

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 35 (1955-1956)  
**Heft:** 5-6

**Artikel:** Was ist Wilton Park?  
**Autor:** Weber, Paul  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-160428>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## WAS IST WILTON PARK?

VON PAUL WEBER

(Vom 6. bis 27. Juli fand in Wilton Park die 69. Arbeitsgemeinschaft statt, an welcher wiederum auch einige Schweizer teilnahmen. Diese neueste Arbeitsgemeinschaft war besonders repräsentativ, weil die Gäste aus Deutschland ohne Ausnahme Parlamentarier waren, Bundestagsabgeordnete aus Bonn und Landtagsabgeordnete aus allen Teilen der Bundesrepublik. Der Sessionseröffnung erwies auch der neue deutsche Botschafter in London die Ehre seines Besuches. Das Problem Wilton Park verdient das lebhafte Interesse auch der schweizerischen Öffentlichkeit.  
*Schriftleitung.*)

Siebzig Kilometer südlich von London und zehn Kilometer von der Kanalküste liegt mitten in der grünen Grafschaft Sussex der aus dem 16. Jahrhundert stammende Landsitz *Wiston House*. Dieses ehrwürdige Schloß ist seit mehreren Jahren das Zentrum einer Unternehmung, die im Jahre 1946 geschaffen wurde und — nach ihrem ersten Standort Wilton Park in Buckinghamshire benannt — auch auf dem Kontinent immer mehr bekannt wird.

Aber mit diesem geographischen Steckbrief ist natürlich noch nicht sehr viel gesagt. *Was ist Wilton Park?* Seine Herkunft reicht in die Zeit des zweiten Weltkrieges zurück. Damals gab es auf den britischen Inseln bis zu 400 000 deutsche Kriegsgefangene. Sie saßen mißmutig in ihren Camps hinter Schildwachen und Stacheldraht, eine fragwürdige Vergangenheit hinter sich und eine noch ungewisse Zukunft vor sich. Was sollte, so fragte man sich in England, mit diesem menschlichen Strandgute des Krieges geschehen, mit all diesen Menschen also, deren einzige geistige Wirklichkeit die Anormalität des Krieges war, die zwischenstaatliche Verneinung und Entfremdung?

Der so fragte, hieß Dr. Hans Koeppeler, Master of Arts, Dr. phil. und Fellow of the Royal Historical Society, Absolvent und Dozent der berühmten Universität Oxford, zu allem hinzu ein gebürtiger Deutscher, der schon 1933 die Brücken hinter Hitlerdeutschland abbrach und britischer Staatsangehöriger wurde. Bereits im Jahre 1943, also mitten im Kriege, beauftragte die Deutschlandabteilung des briti-

schen Auswärtigen Amtes Dr. Koeppeler mit der Ausarbeitung eines *Memorials* über die Möglichkeiten einer geistigen Kontaktnahme mit Nachkriegsdeutschland, vorerst den deutschen *Kriegsgefangenen* in Großbritannien. Schon dieses Memorial enthielt die Idee eines permanenten politischen Gespräches der beiden Völker auf der Grundlage der Gleichberechtigung, sicherlich eine bemerkenswerte psychologische Leistung in der Atmosphäre des Krieges. Das Foreign Office stimmte dem weitblickenden Plane Dr. Koepllers zu und legte damit den Grundstein zu einer Art Hochschule für kriegsgefangene deutsche Akademiker, die sich später immer mehr in eine Arbeitsgemeinschaft für britisch-deutschen Gedankenaustausch wandelte.

Was ist *Wilton Park heute*? Seitdem 1948 die letzten deutschen Kriegsgefangenen die britischen Inseln verließen, erhielt Wilton Park entschieden ein verändertes, sozusagen ziviles Gesicht. Das wird schon aus dem offiziellen *Programm* deutlich, das jedem Besucher von Wilton Park in die Hand gedrückt wird. Man liest die folgenden markanten Sätze:

«Wilton Park ist eine Arbeitsgemeinschaft zur Diskussion politischer, wirtschaftlicher und sozialer Probleme, die für England und Deutschland gleichermaßen von Interesse sind. Sein Akademischer Senat garantiert seine akademische Freiheit und Unabhängigkeit. Verwaltungsmäßig untersteht es dem Foreign Office und wird aus dessen Budget finanziert. Die Ziele dieser Arbeitsgemeinschaft sind, den englisch-deutschen Beziehungen eine tragfähige und freundschaftliche Grundlage zu geben und einen sachlichen Beitrag zur *Entwicklung einer europäischen öffentlichen Meinung* zu leisten. In dieser Aufgabe wird Wilton Park durch die Teilnahme von Vertretern anderer Nationen unterstützt. Die Arbeit innerhalb Wilton Parks beruht auf freien, von Sachkenntnis getragenen Diskussionen, welche durch Besuche, Besichtigungen und Konferenzen außerhalb Wilton Parks gefördert werden, die zeigen, wie die Engländer ihre Angelegenheiten regeln.»

Charakteristisch in diesem Programm ist vor allem der Hinweis auf die *akademische Freiheit und Unabhängigkeit*, welche in Wilton Park tatsächlich eine Realität ist. Daß die britische Regierung für dieses bedingungslose Geschenk an Europa jährlich 360 000 Schweizerfranken verausgabt, verdient Erwähnung auch wenn die Regierung mit Rektor Dr. Koeppeler der Meinung ist, daß das nur ein Bruchteil der Kosten eines Düsenjägers sei.

Wilton Park ist eine Art *Europa in der Retorte*, und wer dies bezweifelt, dem möchte ich vorerst sagen, was Wilton Park nicht ist: es ist *keine* Umerziehungsanstalt für Leute mit beschädigtem politischem Leumund, es ist *keine* Fabrik für demokratische Patent-

lösungen, es treibt *keine* Propaganda für bestimmte Anschauungen und es wirbt nicht um «publicity» wie ein absatzhungriger Manager. Nein, all das ist Wilton Park *nicht* und will es auch *nicht* sein. Das einzige, was Wilton Park lehrt, allerdings nicht durch dürre Worte, sondern durch sein lebendiges Beispiel, das ist echte Toleranz, der Respekt vor der Überzeugung, der Denkweise und dem Können des Partners, auch wenn sie von unserem eigenen Wesen noch so grundverschieden sein mögen.

Besser und anschaulicher als alle graue Theorie ist die Praxis. Betrachten wir deshalb nunmehr *Wilton Park an der Arbeit*. Sie zeigt sich in Form von Vorträgen, Diskussionsgruppen und Besichtigungen. Britische Parlamentarier aller Schattierungen bieten einen anschaulichen Querschnitt durch das öffentliche Leben Englands. Ein sogenannter «Brains Trust» behandelt formulierte Fragen des deutschen Auditoriums, ohne daß die Antworten vorbereitet oder auf einander abgestimmt werden können; kleine Diskussionszirkel, sogenannte «tutorials», die unter der Leitung deutschsprechender Tutoren arbeiten, tauschen deutsch-englische Erfahrungen aus, sowie ihre Gedanken über politische, kulturelle, wirtschaftliche und soziale Probleme der verschiedensten Art. Dazu kommen die sogenannten «Extra-Mural Activities», die Außenveranstaltungen, welche die Teilnehmer nach London, den übrigen Städten des Inselreiches, zu den Universitäten, Mittelschulen, Stadtverwaltungen, kulturellen Zentren usw. bringen und einen lebendigen Kontakt durch Besichtigungen und Aussprachen herstellen.

Auf die Frage, ob auch zwischen der Schweiz und Wilton Park besondere Beziehungen bestehen, kann ich mit einem herzhaften Ja antworten. Jawohl, sie bestehen und sind sogar ganz besonders eng, reichen sie doch bis in die allerersten Anfänge des Unternehmens zurück. Sie sind untrennbar verbunden mit dem Gründer und Leiter des *Schweizer Vortragsdienstes*, Professor Dr. Hans Zbinden, der schon im Sommer 1945 an der geistigen Betreuung der deutschen Kriegsgefangenen entscheidend mitwirkte. Bis zum heutigen Tage hat der Schweizer Vortragsdienst, der ursprünglich von der Nationalspende und heute von der Stiftung «Pro Helvetia», also aus Bundesgeld die so notwendigen Betriebsmittel erhielt und erhält, schweizerische Referenten nach Wilton Park vermittelt. Trotz aller Existenzsorgen und Schwierigkeiten haben sich der Schweizer Vortragsdienst und dessen unermüdlicher Leiter nie von den finanziellen Sorgen abschrecken lassen; ihr Verdienst ist es in erster Linie, wenn der Name der Schweiz heute in Wilton Park einen sehr guten Klang hat.

Nun ist es ebenso richtig, daß unser neutraler Kleinstaat nicht das einzige Land ist, das sich in das britisch-deutsche Gespräch von Wilton Park einschaltet und, dank bestimmter kultureller Voraus-

setzungen, dieses Gespräch oft zu bereichern vermag. Schon früh hat die Leitung Ausschau nach «zugewandten Orten» gehalten, so neben Schweizern nach Franzosen, Holländern, Belgieren und Norwegern. Das geschah nicht etwa deshalb, weil man diese Länder auf bestimmte Anschauungen festlegen wollte, sondern es geschah und geschieht einzig aus dem Grunde, um die eigenen Erfahrungen auf einer über-nationalen, sozusagen auf einer europäischen Ebene auszuwerten.

Eine der interessantesten Einrichtungen, die man in Wilton Park erlebt und in welcher man die Neutralen als geistige Dolmetscher einsetzt, ist der «European Round Table», der *europäische runde Tisch*, an welchem die verschiedensten, den nationalen Rahmen sprengenden Probleme vor den deutschen Gästen ausgebreitet werden. Ich erinnere mich an einen solchen europäischen runden Tisch, an dem sich einer der englischen Tutoren von Wilton Park, ein holländischer Verwaltungsfachmann und seine Frau beteiligten, ferner ein deutscher Oberschulrat und ich selber als schweizerischer Präsentant. Wir unterhielten uns über die «Demokratie als Wirklichkeit», wobei als Anwendungsfälle die verschiedenen Wahlsysteme zur Behandlung kamen, die zentralistische und föderalistische Staatsform, das Problem der lokalen Selbstregierung, also die Demokratie «von unten nach oben», schließlich das persönliche Verhältnis des Bürgers zu seinem Staat. Die Aussprache war für die Teilnehmer des «Runden Tisches» ebenso aufschlußreich wie für die deutschen Zuhörer, mit denen sich ein wertvolles Frage- und Antwortspiel ergab.

Ich möchte diese schlichte Schilderung dessen, was Wilton Park ist und sein will, mit einigen Worten beschließen, die von einem Mitglied des Redaktionsstabes der Londoner «Times» stammen und denen wohl jedermann beipflichtet, der jemals die Ehre und den Vorzug hatte, an dieser britisch-deutschen Zusammenarbeit aktiv mitzuwirken: «Wilton Park ist unbestrittenmaßen ein Erfolg, und seine Ernte beschränkt sich nicht auf die Gäste aus Deutschland. Mit einer Persönlichkeit vom Format des gegenwärtigen Rektors von Wilton Park vermöchte keine andere Unternehmung mehr zu leisten zum Aufbau einer wahrhaften Einheit der westlichen Welt!»